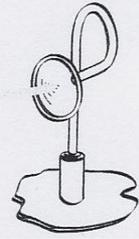


Kinderhaus an der Zugspitzstraße



Konzeption

Kinderhaus an der Zugspitzstraße

Februar 2025
16. Überarbeitung

Inhaltsverzeichnis

1 Einrichtung	4
1.1 Bau und Lage	4
1.2 Einzugsbereich	4
2 Vorstellung der Einrichtung.....	4
2.1 Der Träger	4
2.2 Das Gebäude	4
2.3 Die Räume	5
2.4 Die Außenanlagen.....	6
2.5 Die Zielgruppe	6
2.6 Das Personal.....	6
2.7 Die Öffnungs-, Kern- und Schließzeiten.....	7
2.8 Das Aufnahmeverfahren.....	7
2.9 Die Finanzen	7
3 Pädagogische Grundlagen	7
3.1 Die gesetzlichen Regelungen	7
3.2 SGB VIII § 8a - Der Schutzauftrag	8
3.3 Die einrichtungsspezifischen Regelungen	8
3.4 Unser Bild vom Kind	8
3.5 Der Leitsatz	9
3.6 Ziele und Schwerpunkte sowie deren methodische Umsetzung	9
3.6.1 Partizipation und Beschwerdemanagement.....	9
4 Bildungsbereiche.....	10
4.1 Bildung von sozialem Bewusstsein	10
4.2 Bildung von Sprachkompetenz	11
4.3 Musikalische Früherziehung	11
4.4 Bildung von Umwelt- und Naturbewusstsein.....	12
4.5 Förderung von Körperbewusstsein und Bewegung.....	13
4.6 Ästhetisch-kreative Bildung.....	14
4.7 Bildung von Gesundheits- und Hygienebewusstsein	14
4.8 Ethisch-religiöse Bildung	15
4.9 Mathematisch-naturwissenschaftliche Bildung.....	15
4.10 Schulvorbereitende Angebote im letzten Kindergartenjahr.....	15
5 Projekt „Spielzeugfrei und Spaß dabei“	16
6 Dokumentation	17
6.1 Beobachtung	17

6.2 Portfolio	17
6.3 Transparenz	18
7 Eingewöhnung.....	18
7.1 Eingewöhnung in die Krippe	18
7.2 Eingewöhnung in den Kindergarten.....	18
8. Kooperation zwischen Kindergarten und Krippe	19
9 Elternarbeit.....	19
10 Aufgaben des Teams	20
11 Vernetzung und Kooperation	20
11.1 Gemeinwesen.....	20
11.2 Sozialpädagogischer Fachdienst der Gemeinde Neuried.....	21
11.3 Gemeinde Neuried als Träger.....	21
11.4 Gesundheitsamt	21
11.5 Therapiestellen	21
11.6 Schule	21
11.7 Andere Einrichtungen	21
11.8 Die Gemeinde.....	22
11.9 Öffentlichkeitsarbeit	22
12 Internetauftritt	22

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Außenansicht des Kinderhauses (Gartenseite)	4
Abbildung 2: Räumlichkeiten des Kinderhauses (Krippe)	5
Abbildung 3: Räumlichkeiten des Kinderhauses (Kindergarten)	5
Abbildung 4: Außenanlage des Kinderhauses	6
Abbildung 5: Unser Bild vom Kind	8
Abbildung 6: Partizipation.....	9
Abbildung 7: Instrumente für die Musikalische Früherziehung	12
Abbildung 8: Bewegungsförderung.....	13
Abbildung 9: Ästhetisch-kreative Bildung.....	14
Abbildung 10: "Das bin ich!"	17
Abbildung 11: Eingewöhnung mit Herz.....	18
Abbildung 12: Zusammenarbeit ist uns wichtig!.....	21

1 Einrichtung

1.1 Bau und Lage

Das Kinderhaus an der Zugspitzstraße wurde im Frühjahr und Sommer 2009 in Modulbauweise errichtet und konnte am 1. September 2009 eröffnet werden. Das moderne Haus grenzt an ein Neubaugebiet mit Reihenhäusern sowie eine Siedlung von Mehrfamilienhäusern im östlichen Teil von Neuried mit freiem Blick auf den Forstenrieder Park, in direkter Nähe zu mehreren Spielplätzen und großen Grünflächen.

1.2 Einzugsbereich

Die Kinder, die die Einrichtung besuchen, wohnen in Neuried. Die Familien sind aus einem bürgerlichen, z.T. gut situierten Umfeld. In der Regel sind beide Elternteile berufstätig. Das Kinderhaus beherbergt Kinder aus allen Kulturkreisen.

2 Vorstellung der Einrichtung

2.1 Der Träger

Das Kinderhaus an der Zugspitzstraße steht unter der Trägerschaft der Gemeinde Neuried, Hainbuchenring 9-11, 82061 Neuried, Tel. 089/75901-0, www.neuried.de.

2.2 Das Gebäude

Das Kinderhaus ist in moderner Modulbauweise mit einer rot-blau-grauen Außenverkleidung mit vielen verschiedenen Fenstern und Pultdach gebaut. Es besteht aus zwei Stockwerken und einem geräumigen Keller. Ein großer, überdachter Südbalkon sowie eine überdachte Terrasse und eine breite Außentreppe als Zugang zum Garten vervollkommen das freundliche Äußere.



Abbildung 1: Außenansicht des Kinderhauses (Gartenseite)

2.3 Die Räume

Im Erdgeschoss gelangt man durch einen hellen freundlichen Eingangsbereich zunächst zu den Garderoben und anschließend in die beiden Krippengruppenräumen (**Sonnengruppe** und **Regenbogengruppe**), die jeweils mit direktem Zugang zum Schlaf- und zum Wickelraum versehen sind. Die Räume präsentieren sich je durch eine große Fensterfront und mehrere kleine Fenster. Jeder Raum verfügt über eine eigene Küchenzeile.



Abbildung 2: Räumlichkeiten des Kinderhauses (Krippe)

Ebenfalls im Erdgeschoss befinden sich das Büro der Leitung, ein Materialraum für die Krippengruppen, das Teamzimmer, eine behindertengerechte Gästetoilette und eine Personaltoilette, der Aufzug sowie eine gut ausgestattete, geräumige Wirtschaftsküche. Über eine breite, gut gesicherte Treppe erreicht man den ersten Stock. Hier befinden sich die beiden Kindergartengruppen (**Papageiengruppe** und **Schildkrötengruppe**) mit eigenen Garderoben, die in der Bauweise den Krippengruppen gleichen. Die Küchenzeilen in den Gruppenräumen des Kindergartens verfügen über Herd und Backofen. Beide Gruppenräume haben zudem direkten Zugang zu den Wasch- bzw. Toilettenräumen und zu einem von beiden Gruppen nutzbaren Mehrzweckraum. Dieser wird in seiner Gestaltung situativ den Bedürfnissen der Kinder angepasst. Zusätzlich stehen den Kindern eine zeitweise unterschiedlich zu nutzende Aktionsfläche im Garderobebereich sowie ein überdachter Balkon zur Verfügung. Zudem verfügt jede Gruppe über einen eigenen Materialraum. Auch eine große, durch Schiebetüren verschließbare Turnhalle, ein Turnmaterialraum, ein Intensivraum und eine Personaltoilette haben im ersten Stock Platz gefunden.



Abbildung 3: Räumlichkeiten des Kinderhauses (Kindergarten)

Ein Keller mit mehreren Räumen bietet Stellfläche für Material und den Brennofen für Tonarbeiten.

2.4 Die Außenanlagen

Durch die Gruppenräume gelangt man in den großzügig angelegten, eingezäunten Garten mit altem Baumbestand. Hier finden sich zwei große mit Sonnensegeln überdachte, abdeckbare Sandkästen, die mit Fallschutzboden umrahmt sind.



Abbildung 4: Außenanlage des Kinderhauses

Eine große von einer „Rumrennbahn“ umsäumte Grasfläche bietet Platz für gemeinsame Spiele. Den Kindern stehen außerdem ein Kletterturm, ein Krippenspielgerät mit Kriechtunnel und Rutsche, zwei Hängebrücken, eine mit einem Sonnensegel überdachte Hangrutsche, ein Buschtelefon, verschiedene Schaukeln, ein Pfahlhaus, ein Dschungelpfad, Balancierbalken, ein Tipi, eine Wasserpumpe mit Flussbett, ein Kriechtunnel, ein großes in den Boden integriertes Trampolin, ein Naschgarten, eine Wippe, ein Reittier, ein Insektenhotel, ein Vogelhäuschen, Hochbeete für jede Gruppe sowie verschiedene Fahrzeuge zur Verfügung.

2.5 Die Zielgruppe

Das Kinderhaus bietet Platz für zwei Krippen- (**Sonnengruppe** und **Regenbogengruppe**) und zwei Kindergartengruppen (**Papageiengruppe** und **Schildkrötengruppe**).

In der Krippe werden jeweils 12 Kinder im Alter von einem bis drei Jahren aufgenommen. Die Kindergartengruppen werden von je 25 Kindern von drei Jahren bis zur Einschulung besucht.

2.6 Das Personal

Nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz werden in dieser Einrichtung folgende Planstellen gefördert:

Staatl. anerkannte Erzieher / pädagogische Fachkräfte

Staatl. anerkannte Kinderpfleger / pädagogische Ergänzungskräfte

Kindergartengruppe: je 1x pädagogische Fachkraft und 1x pädagogische Ergänzungskraft

Krippengruppe: je 1x pädagogische Fachkraft und 2x pädagogische Ergänzungskraft

Diese Berufsgruppen unterscheiden sich in der Art und Dauer ihrer Ausbildung.

Die Leitung in der Einrichtung obliegt einer staatl. anerkannten Erzieherin mit zusätzlichen Leitungsqualifikationen. In Abwesenheit der Leitung werden ihre Aufgaben durch eine pädagogische Fachkraft, die stellvertretende Leitung übernommen.

Die Aufgaben des pädagogischen Gruppenpersonals gestalten sich in der Regel wie folgt:
Die pädagogischen Fachkräfte tragen die Verantwortung für die Gruppenleitung und sind für die Grundlagen der pädagogischen Arbeit zuständig. In ihrer Abwesenheit werden diese Aufgaben stellvertretend von den pädagogischen Ergänzungskräften bzw. von einer zweiten pädagogischen Fachkraft übernommen.

Da sich das Kinderhaus auch als Ausbildungsstätte versteht, bietet es immer wieder die Möglichkeit, Praktika zu absolvieren.

Eine Küchenhilfe sowie das Reinigungspersonal vervollständigen das Team.

Anfallende Reparaturarbeiten, sowie die Pflege des Gartens werden von Mitarbeitern des Bauhofes und den Hausmeistern der Gemeinde Neuried durchgeführt.

2.7 Die Öffnungs-, Kern- und Schließzeiten

Das Kinderhaus hat von Montag bis Donnerstag von 7:00 bis 17:00 Uhr sowie freitags von 7:00 bis 16.00 Uhr geöffnet.

Die Kernzeit für den Kindergarten ist von 9:00 bis 13:00 Uhr, für die Krippe von 9:00 bis 12:00 Uhr.

Die Abholzeit ist nach dem Ende der Kernzeit gleitend.

Es wird gebeten die Kinder während der Ruhezeiten (Krippe von 12.00 bis 14.00 Uhr, Kindergarten von 13.00 bis 13.30 Uhr) sowie während der Brotzeit von 15.00 bis 15.20 Uhr nicht abzuholen.

Die Einrichtung ist in den Sommerferien für drei Wochen geschlossen sowie in den Weihnachtsferien für zwei Wochen. Zusätzlich schließt das Kinderhaus in den Faschings- oder Herbstferien für die sogenannten Konzepttage, die dem pädagogischen Personal für die Überarbeitung der pädagogischen Standards dienen.

Am letzten Tag vor der Weihnachts- und Sommerferienschließzeit schließt das Kinderhaus jeweils um 13:45 Uhr.

Insgesamt wird die maximale Anzahl von 30 Schließtagen nicht überschritten. Sämtliche Termine und Ferienregelungen werden den Eltern jeweils rechtzeitig bekannt gegeben.

2.8 Das Aufnahmeverfahren

Die Anmeldung der Betreuungsplätze erfolgt über das Bürgerservice-Portal der Gemeinde Neuried. Die Platzvergabe der Kinderhausplätze erfolgt durch die Gemeindeverwaltung nach der jeweils gültigen Kindertagesstättensatzung.

2.9 Die Finanzen

Die Beiträge, Essens- und Spielgeldaufwände entnehmen Sie bitte der gültigen Kindertagesstättengebührensatzung der Gemeinde Neuried. Der vom Elternbeirat durch Feste, Flohmärkte und Spenden erwirtschaftete Erlös kommt dem Kinderhaus zugute.

3 Pädagogische Grundlagen

3.1 Die gesetzlichen Regelungen

Die Umsetzung der pädagogischen Ziele des Kinderhauses und seinem Angebot unterliegen den gesetzlichen Regelungen des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) sowie des Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplanes für Kindertagesstätten (BEP).

3.2 SGB VIII § 8a - Der Schutzauftrag

Um den Kindern des Kinderhauses Schutz und Sicherheit zu gewährleisten, werden folgende Maßnahmen getroffen:

- Bereits in der Einverständniserklärung, die bei Aufnahme des Kindes ausgefüllt werden muss, legen die Erziehungsberechtigten schriftlich fest, welche Personen ihr Kind in Ausnahmefällen abholen dürfen bzw. welchen Personen sie ein **konkretes Abholverbot** erteilen. Falls jemand anderes als die Personensorgeberechtigten das Kind abholen sollen, ist ein entsprechendes Abholberechtigungsformular ausgefüllt beim Gruppenpersonal abzugeben. Dieses ist **datumsgebunden**. Beides gilt nur bei **Vorlage eines Personalausweises** der abholenden Person.
- Das Kinderhaus kann grundsätzlich nur nach dem Klingeln durch das Personal geöffnet werden. Zutritt zum Haus erhalten nur Personen, die sich über die Gegensprechanlage angemeldet haben und somit vom pädagogischen Personal eindeutig identifiziert werden können.
- Wickel- und Umziehsituationen, bei welchen ein Mitarbeiter mit einem Kind allein ist, sind nur in Absprache mit einem zweiten Kollegen möglich. Zudem sind weder die Wickelräume noch die Toilettenräume von innen abschließbar.
- Der sozialpädagogische Fachdienst der Gemeinde Neuried hat zudem einen **Leitfaden** erstellt, um auf eine vermutete oder offensichtliche Kindeswohlgefährdung **sicher und schnell** reagieren zu können.

Näheres entnehmen Sie bitte dem hauseigenen Kinderschutzkonzept des Kinderhauses an der Zugspitzstraße.

3.3 Die einrichtungsspezifischen Regelungen

Zusätzlich richtet sich die pädagogische Arbeit im Kinderhaus nach der Kindertagesstätten Satzung der Gemeinde Neuried sowie der Kinderhauskonzeption. Die individuellen Bedürfnisse der Kinder stehen hierbei im Vordergrund.

Die Konzeption wird jährlich mit dem gesamten Team evaluiert, überarbeitet und schließlich aktualisiert. Zu Beginn des neuen Kitajahres erhalten alle Familien diese als Mail Version gesendet. Neue Kinderhausfamilien bekommen unsere Konzeption in Printversion ausgehändigt.

3.4 Unser Bild vom Kind



Abbildung 5: Unser Bild vom Kind

Hilfsbereit, freundlich, eigenes Tempo, individuell, selbstständig, fantasievoll, neugierig, vertrauensvoll, ehrlich und vorurteilsfrei, haben eine eigene Persönlichkeit, emotional, lustig/humorvoll, respektvoll, selbstbestimmend, empathisch, lebensfroh, beobachtend – und noch vieles mehr 😊

Jedes Kind kommt mit individuellen Anlagen zur Welt, welche durch Familie und Umwelt beeinflusst werden. Die verschiedenen Wertvorstellungen der Familien prägen das Kind in seiner Persönlichkeit. Der Besuch im Kinderhaus ist für die meisten Kinder der erste Schritt der Ablösung von der Familie und dem Hineinwachsen in eine größere Gemeinschaft.

3.5 Der Leitsatz

„Gebt den Kleinen Wurzeln und den Großen Flügel!“

(Khalil Gibran)

Einfühlsam nehmen wir das Kind in seiner Einzigartigkeit wahr und an, vermitteln ihm durch Regeln, Normen und Werte das Gefühl von Sicherheit und Selbstvertrauen. So bieten wir dem Kind die Möglichkeit, sich zu einer selbstbewussten und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu entwickeln.

3.6 Ziele und Schwerpunkte sowie deren methodische Umsetzung

Im Rahmen des Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplanes ist es im Kinderhaus an der Zugspitzstraße der Auftrag, die Kinder zu resilienten Menschen zu erziehen, die gelernt haben, sich mit Regeln und Grenzen, die ihnen Halt, Sicherheit und Selbstbewusstsein geben, auseinander zu setzen und sinnvoll damit umzugehen. Sie sollen auch lernen, Frustrationen zu ertragen, um daran wachsen zu können.

Um dies zu ermöglichen, ist ein respekt-, liebe- und vertrauensvoller Umgang miteinander sowie Selbstständigkeit und vor allem Selbstbewusstsein von größter Wichtigkeit.

Das sinnvolle Nutzen angebotener Freiräume, ein gesundes Maß an Mitbestimmung im Alltag, aber auch das Begreifen und Einhalten von Regeln und Grenzen im Zusammenleben mit Anderen tragen zur gesunden Entwicklung eines Kindes zu einem gemeinschaftsfähigen und gefestigten Erwachsenen bei.

3.6.1 Partizipation und Beschwerdemanagement

Demokratie leben und einüben, das beginnt in der Familie oder eben in der Kita. Dass auch Kinder ein Recht auf Beteiligung haben, ist in der UN-Kinderrechtskonvention, der EU-Grundrechtscharta und auch im Kinder- und Jugendhilferecht verankert. Das wachsende Bedürfnis des Kindes nach selbstständigem und verantwortungsbewusstem Handeln ist eine gewünschte Persönlichkeitsentwicklung.



Abbildung 6: Partizipation in der Kita

„Partizipation bedeutet, dass die Kinder beteiligt werden im Sinne von Mitwirkung und Mitbestimmung. Es werden gemeinsame Lösungen gesucht, die alle mittragen können. Durch Mitsprache lernen Kinder, Mitverantwortung zu übernehmen, aber auch dadurch, dass ihnen Verantwortungsbereiche für andere oder die Gemeinschaft übertragen werden.“

(Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan)

Was bedeutet das für den pädagogischen Alltag?

- Dass die Mitarbeiter*innen die Kinder entwicklungsentsprechend mitentscheiden lassen z. B. durch Kinder-Konferenzen,
- durch Abfragen von Wünschen oder Beschwerden
- dadurch, dass man ihnen zuhört,
- ihnen Fragen stellt und mit den Kindern reflektiert, da die Meinung der Kinder uns sehr wichtig ist.

Voraussetzung für gelingende Partizipation ist es, eine vertrauensvolle Beziehung zu den Kindern aufzubauen, sodass das pädagogische Personal mit ihnen ins Gespräch kommen kann.

Möglichkeiten der Meinungseinbringung finden sich in vielen Situationen des pädagogischen Alltags:

- Gespräche, die sich im Alltag ergeben,
- gezielte Gesprächskreise,
- Kinderbefragungen,
- altersentsprechende Themenfindung nach dem situativen Ansatz,
- gemeinsames Überdenken und Aufstellen von Regeln und Grenzen,
- Kinderkonferenzen,
- selbstständiges Nehmen und Portionieren des Mittagessens
- und noch vieles mehr...

4 Bildungsbereiche

Um den Kindern ein möglichst großes Spektrum an sozialer Kompetenz, Bildung und Wissen zu bieten, ist das Kinderhaus bestrebt, alle Bildungsbereiche ganzheitlich abzudecken. Das Kind wird mit all seinen individuellen Ressourcen in Empfang genommen und begleitet. Hilfsbereitschaft und Toleranz, Resilienz, Selbstbewusstsein, Verantwortungsbewusstsein, Selbstständigkeit und die Sprachentwicklung der Kinder sind wichtige Basiskompetenzen, die dem Kind auf seinem Lebensweg vermittelt werden sollen. Dies wird in folgenden Bildungsbereichen umgesetzt:

4.1 Bildung von sozialem Bewusstsein

Das Leben in einer Gemeinschaft ist mit vielen Gefühlen, aber auch Regeln und Grenzen verbunden. Im vertrauensvollen und warmherzigen Umgang miteinander, wird dem Kind geholfen, seinen Platz in der Gruppe zu finden.

Gegenseitiger Respekt, Toleranz, Achtung und Akzeptanz werden mit den Kindern gelebt. Die Kinder werden zu selbstständigem, eigenverantwortlichem Handeln angehalten, um auch dadurch ein großes Maß an Selbstvertrauen aufzubauen.

Konflikte sollen nach Möglichkeit von den Kindern selbstständig ausgetragen werden. Dabei halten sich die pädagogischen Fachkräfte stets beobachtend und unterstützend im Hintergrund.

Regeln und Grenzen werden vorgegeben, aber auch immer wieder miteinander besprochen und ausgearbeitet, soweit möglich diskutiert und gemeinsam auf deren Einhaltung geachtet.

„Mein Freiraum hört dort auf, wo der meines Mitmenschen beginnt.“

Wertschätzung und Verantwortungsbewusstsein für die Natur und die anvertrauten Gegenstände und Materialien gehören ebenso zu einem positiven Umgang miteinander.

4.2 Bildung von Sprachkompetenz

Sprachkompetenz wird als eine der wichtigsten Schlüsselqualifikation verstanden. Sie ist eine wesentliche Voraussetzung für schulischen sowie beruflichen Erfolg und für eine volle Teilhabe am gesellschaftlich-kulturellen Leben.

Zur Entfaltung der Sprachkompetenz gehören drei Aspekte:

- die nonverbale Kommunikation
- die Motivation und Fähigkeit zur verbalen Kommunikation
- die Entwicklung von Literacy.

Die Sprachentwicklung wird durch vielfältigen Einsatz von Medien, wie Büchern, Liedern, Gedichten sowie Spielen, Gesprächen, Diskussionen, Reimen, mundmotorischen Übungen und vielem mehr gefördert. Indem Sprachanlässe in Alltagssituationen geschaffen werden, wird die kindliche Sprachentwicklung unterstützt. Da Sprachförderung nicht isoliert zu betrachten ist, kann sie im Rahmen verschiedenster Aktivitäten stattfinden. Um zu einer gesunden Sprachentwicklung beizutragen, werden dem Kind Sprachräume geschaffen und Aufmerksamkeit entgegengebracht. Zudem sollte es zum Sprechen ermutigt werden, indem Erfolgserlebnisse vermittelt und Fortschritte gelobt werden.

Wie?

- Erzählkreis/Täglicher Morgenkreis
- Dialogische Buchbetrachtung, Nacherzählungen und Wiederholung der Geschichten
- Reime und Tischsprüche
- Singen von Liedern
- Zauberwörter/Phantasiewörter
- Hörspiele
- Viel Kommunikation und offene Fragestellung
- Vorkurs Deutsch
- und noch vieles mehr...

Sprache steckt in allen Bereichen und wird dadurch täglich und den ganzen Tag gefördert 😊

4.3 Musikalische Früherziehung

Das Singen, Musizieren und die Benutzung entsprechender Medien ist ein fester Bestandteil dieses Erziehungskonzeptes. Ein breit gefächertes Angebot an Instrumenten aller Art bietet jedem Kind die Möglichkeit, sich die Welt der Musik zu erschließen. Einige Instrumente stehen den Kindern auch während der freien Spielzeit zur selbstständigen Verfügung.

Aktivitäten rund um die Musik sind ein durchgängiges Prinzip im pädagogischen Alltag und finden sich im Tagesablauf wieder. Die Musik sensibilisiert alle Sinne und spricht viele Emotionen an. Sie fördert die Lebensfreude und ist ein wesentlicher Bestandteil der Erlebniswelt eines Kindes. Musik leistet einen wichtigen Beitrag für die Pflege der eigenen Tradition sowie für die interkulturelle Begegnung und Verständigung.



Abbildung 7: Instrumente für die Musikalische Früherziehung

Wie?

- Durch Betrachten und Ausprobieren verschiedener Instrumente
- Durch Singen von Liedern
- Durch das Hören von verschiedenen Musikrichtungen
- Durch das Erlernen von Rhythmus
- Durch Musikalische Aufführungen zu verschiedenen Festen der Einrichtung
- Durch Ausflüge zum Gasteig, der Oper, HP8 u.v.m.
- Durch enge Kooperation mit der Musikschule Neuried
- und noch vieles mehr...

4.4 Bildung von Umwelt- und Naturbewusstsein

Der zum Kinderhaus gehörende Naschgarten sowie die gruppeneigenen Hochbeete bieten den Kindern durch das Einpflanzen, das Beobachten, das Pflegen, das Ernten und letztlich das gemeinsame Verzehren der Ernte eine sehr gute Möglichkeit der Naturerfahrung. Aber auch der nahegelegene Wald und die angrenzenden Felder eignet sich für jede Form der Naturbeobachtung und -erfahrung. Waldtage und Waldausflüge einzelner Gruppen sind hier ebenfalls sehr förderlich.

Auf Experimente aus dem naturwissenschaftlichen Bereich wie z.B. das Beobachten von Fauna und Flora in einem Schaukasten, dem Füttern der Hühner im Nachbargarten, einem großen Vogelhaus und einem Insektenhotel wird großen Wert gelegt.

In der Einrichtung wird auf sparsamen und verantwortungsbewussten Umgang mit allen zur Verfügung stehenden Materialien und auf eine bewusste Mülltrennung geachtet.

Wie?

- Ausflüge in den Wald und die nähere Umgebung
- Hochbeete in unserem Garten
- Naschgarten mit Beerensträucher und Obstbäumen
- Ausflüge zu einem Imker
- Ausflüge zum Wertstoffhof
- Aufgreifen des Themas Müll und Müllvermeidung
- Nachhaltigkeitsbewusstsein der Kinder stärken
- Sammeln von Naturmaterialien
- Beobachten von Insekten und Vögeln
- und noch vieles mehr...

4.5 Förderung von Körperbewusstsein und Bewegung

Da die Bewegung unmittelbar mit der Lern- und Auffassungsgabe sowie der Konzentrationsfähigkeit des Kindes im Zusammenhang steht, kommt der Bewegungserziehung ein hoher Stellenwert zu.

Die großräumige Turnhalle, unser Balkon sowie auch der Garderobenbereich wird von den Kindergartenkindern – je nach Entwicklungsstand und Bedürfnis selbstbestimmt während der gesamten Freispielzeit (Anhängesystem) genutzt.



Abbildung 8: Bewegungsförderung

Den Krippenkindern steht zusätzlich zur großen Turnhalle die kleine Halle im unteren Garderobenbereich während der Freispielzeit zur Verfügung.

In beiden Räumen bieten sich wechselnd verschiedene Möglichkeiten der Bewegung:

- Laufen und Klettern
- Bewegungsbaustelle
- Bällebad
- Tastelemente
- Ballspiele
- Bobbycars
- Hüpfpferde
- und noch vieles mehr...

Wie?

- Seit Januar 2025 nehmen wir an dem Projekt „Beweg dich schlau“ der Felix-Neureuther-Stiftung teil.
- Der Garten und der Balkon werden meist jeden Tag sowie mehrmals täglich von den Kindern genutzt, je nach Entwicklungsstand und Bedürfnis können die Kinder in der Freispielzeit diese Bewegungsmöglichkeiten selbstständig nutzen.
- Regelmäßige Ausflüge und Spaziergänge zu unserem nahegelegenen Wald und auf die Spielplätze der unmittelbaren Nachbarschaft sind ein fester Bestandteil der Bewegungserziehung in der Einrichtung.
- Tanzen
- Selbstständiges An- und Ausziehen
- Klettern, Krabbeln, ... sich einfach körperlich ausprobieren dürfen
- Gleichgewichtsschulung durch balancieren und fahren von Fahrzeugen in unserem Garten oder in der Turnhalle.

4.6 Ästhetisch-kreative Bildung

Die ästhetisch- kreative Bildung wird in dieser Einrichtung durch vielfältige Projekte und Arbeiten gefördert. Die Kinder haben während der Freispielzeit zahlreiche Möglichkeiten sich selbstbestimmt kreativ zu betätigen.



Abbildung 9: Ästhetisch-kreative Bildung

Wie?

- Verschiedene Farben, Pinsel, Schwämme, Kleber, Alltagsmaterial, Scheren stehen den Kindern jederzeit zur Verfügung.
- Wir haben zum Sägen, Hämmern und um sich handwerklich auszuprobieren eine Werkbank mit Werkzeug und verschiedenem Holz im Keller unserer Einrichtung
- Perlen, Bausteine aller Art usw. werden den Kindern zur Verfügung gestellt.
- In gezielten Beschäftigungen werden auch Ton, verschiedene Bastelpapiere, Stoffe, Wolle, Dekomaterial und vieles mehr verwendet.
- Im Garten wird die ästhetische Erziehung durch eine Matschgrube, Sandkästen, ein Wasserspiel und eine Umgebung, die der Eigenkreativität in einem festgelegten Rahmen Raum bietet, gefördert.

4.7 Bildung von Gesundheits- und Hygienebewusstsein

In unserer Einrichtung wird viel Wert auf gesunde, abwechslungsreiche Ernährung gelegt. Das Mittagessen wird von einem Verpflegungsdienstleister täglich frisch geliefert. Der verantwortungsvolle und wertschätzende Umgang mit Nahrungsmitteln wird den Kindern im Alltag vorgelebt. Dazu finden regelmäßig Aktionen „Rund ums Essen“ statt.

In den Beeten und im Naschgarten kann mit den Kindern Obst und Gemüse gepflanzt, geerntet und verzehrt werden.

Auch der bewusste, pflegliche Umgang mit dem eigenen Körper ist sehr wichtig. Das Erlernen von lebenspraktischen Fähigkeiten wie der allgemeinen Körperhygiene gehört zu den Erziehungszielen. Der jährliche Besuch eines Zahnarztes ist hier obligatorisch.

Die Sauberkeitserziehung geht bei uns **ausschließlich vom Kind aus** und wird vom pädagogischen Personal gemeinsam mit den Eltern unterstützt.

Die Kinder können jederzeit nach ihren Bedürfnissen eine Ruhepause einlegen.

Die Mittagsruhe im Kindergarten sowie der Mittagsschlaf in der Krippe sind ein fester Bestandteil im Tagesablauf.

Wie?

- Sauberkeitserziehung (Hände waschen, Toilettengang...)
- Umgang mit Krankheiten, z.B. Niesen und Husten in die Armbeuge
- Ordnung halten (Garderobe und Gruppenraum)

- verantwortungsvoller und wertschätzender Umgang mit Nahrungsmitteln
- Körperbewusstsein stärken, durch selbstständiges nehmen der Speisen oder gleitende Brotzeit im Kindergarten
- 1x jährlich Besuch eines Zahnarztes
- Wir besuchen eine Arztpraxis oder ein Arzt/Ärztin kommt zu uns
- und noch vieles mehr...

4.8 Ethisch-religiöse Bildung

Im Kinderhaus wird sich mit ethischen Normen- und Wertevorstellungen auseinandergesetzt. Religiöse Feste haben einen wichtigen Stellenwert im Jahreslauf und werden durch verschiedene Medien und nach den Grundlagen der verschiedenen Glaubensrichtungen der Familien der Einrichtung besprochen und gefeiert.

4.9 Mathematisch-naturwissenschaftliche Bildung

Die mathematisch-naturwissenschaftliche Erziehung findet in der Einrichtung durch den täglichen Umgang mit Zahlen sowie altersentsprechenden, den behandelten Themen angepassten Experimenten statt. Mathematische und naturwissenschaftliche Aktivitäten sind an kein Alter der Kinder gebunden, denn Mathematik steckt in allen Aktionen im Kinderhaus und ist somit täglich erfahrbar.

Durch sinnliches Anregen wie z.B. Anfassen, Pusten oder Spielen mit der Kugelbahn sowie Staunen über Phänomene bekommen schon die Kleinsten Zugang zu naturwissenschaftlichen und technischen Vorgängen.

Wie?

- Konstruieren und Bauen
- geometrischen Formen
- Wiegen, Messen und Sortieren,
- Würfelspiele
- Abzählreimen.
- Tischdecken
- Zählen der Kinder im Morgenkreis
- Wetter-Temperatur
- Bepflanzen der Hochbeete
- und noch vieles mehr...

4.10 Schulvorbereitende Angebote im letzten Kindergartenjahr

Für uns beginnt die Vorschule ab dem 1. Kindergartentag 😊

Im letzten Jahr vor Schuleintritt findet eine intensivere vorschulische Förderung statt. Diese bietet dem Kind die Möglichkeit, emotionale, soziale und kognitive Fähig- und Fertigkeiten weiterzuentwickeln, um im Anfangsunterricht und der weiteren Schulzeit Lernimpulse wahrzunehmen, aufzugreifen und umzusetzen.

Ein altersentsprechendes Maß an Belastbarkeit und Frustrationstoleranz, das Akzeptieren von Gesprächsregeln, das bewusste Zuhören sowie der angemessene Umgang mit Arbeitsmaterialien wird intensiviert.

Zur Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache wird ein Trainingsprogramm in Form von Sprachspielen durchgeführt. Wir sind bemüht, den Kindern die Vorläuferfähigkeiten in Deutsch und Mathematik zu vermitteln und sie somit bestmöglich auf die Schule vorzubereiten.

Um den Übergang vom Kindergarten in die Grundschule so gut wie möglich bewältigen, arbeiten wir sehr eng mit der hiesigen Grundschule zusammen:

Wie?

- Die neuen Vorschulkinder sind bei der Einschulung in der Schule dabei und begleiten diese.
- Schulkinder kommen zum Vorlesen in die Kindergartengruppen
- Gegenseitige Besuche finden statt
- Teilnahme der Vorschulkinder an einer Unterrichtsstunde
- Vorkurs Deutsch (nach den gesetzlichen Vorgaben) wird hier im Haus von einer Lehrkraft der Grundschule Neuried und dem pädagogischen Personal durchgeführt
- Regelmäßiger Austausch zwischen Kooperationslehrkraft, der Schule und dem Team des Kindergartens.

Für die Vorschulkinder wird außerdem bei Interesse eine wöchentliche, kostenpflichtige Unterrichtsstunde „Englisch“ im Kindergarten angeboten.

5 Projekt „Spielzeugfrei und Spaß dabei“

Kinder im Kinderhaus können schon eine ganze Menge – auch weil sie von ihren Eltern und dem pädagogischen Mitarbeitenden Aufmerksamkeit, Zuwendung, Anregungen und Hilfen bekommen haben. Doch viele Ideen sind vorgegeben, sei es in Form von Spielen, Bastelaufgaben oder festen Spielregeln. Das hat geholfen die Kinder sicher, mutig und auch kreativ zu machen und hat sie gefördert – aber manchmal vielleicht auch eingengt.

Das Konzept der spielzeugfreien Zeit unterstützt eine Vielzahl von im bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan aufgeführten Basiskompetenzen und entstand aus der Überlegung heraus, dass das Leben von Kindern zunehmend von Konsumverhalten und durchrationalisierten Abläufen geprägt ist. Durch das Projekt soll erreicht werden, dass die Kinder eigene Problemlösekompetenzen ausbilden.

Das Kinderhaus schafft deshalb jedes Jahr für circa vier Wochen Raum und Zeit für die Krippen- und Kindergartenkinder. Sämtliches Spielmaterial wird gemeinsam mit den Kindern in Koffer gepackt und in den „Urlaub“ geschickt.

Stattdessen wird wertfreies Material (Alltagsmaterialien) aus dem Alltag der Kinder, wie beispielsweise Kartons, Dosen, Becher, Zeitungspapier und vieles andere als Spielmaterial angeboten. Das gibt den Kindern Freiraum, Spielraum und viel Zeit, sich und andere richtig kennenzulernen. Dadurch können sie neue, eigene Spiele erfinden und ausprobieren. Ideenreiche Rollenspiele können entstehen, die Raum zur Entfaltung bieten. Die Kreativität wird gefördert.

Bei unzähligen Variationsmöglichkeiten mit wertfreiem Alltagsmaterial wird auch die Problemlösekompetenz unterstützt. Die pädagogischen Mitarbeitenden helfen den Kindern dabei, indem sie auf Anregungen der Kinder warten, auf welche dann verstärkt eingegangen wird. Das einzelne Kind, die Gruppe und die Prozesse zu beobachten und zu begleiten, ist in dieser Zeit die primäre Aufgabe der Pädagogen. So wird ganz bewusst einmal eine völlig neue, für alle ungewohnte Spielsituation geschaffen.

Dabei ist das Wissen über die Entstehung des Projektes notwendig, welches von der Aktion Jugendschutz Bayern e.V. ins Leben gerufen wurde. Die Informationen dazu werden interessierten Eltern in Form von Informationsmaterial vor Beginn der spielzeugfreien Zeit gegeben.

Es ist von Bedeutung, dass Eltern Vertrauen in ihr Kind haben, aber auch in sich selbst und in die pädagogischen Mitarbeitenden. Während des Projekts soll besonders das soziale Miteinander, die Phantasie und der Mut gefördert werden. All das sind Eigenschaften, die Kinder für die Entwicklung von Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen benötigen. Sie tragen dazu bei, die Kinder zu stabilen Persönlichkeiten zu erziehen – sodass sie in der Lage sind, bewusst „Ja“ und „Nein“ zu sagen, Gefährdungen zu erkennen und ihnen entgegen zu treten.

6 Dokumentation

Grundlage der Arbeit mit den Kindern hier im Haus ist die Kenntnis des Entwicklungsstandes des einzelnen Kindes. Um diese zu erlangen ist es von großer Bedeutung jedes Kind regelmäßig zu beobachten, die Kinder genau zu kennen, um Situationen des Alltags einschätzen zu können. Die beobachteten Entwicklungsschritte und Situationen des Alltags werden von uns regelmäßig dokumentiert.

6.1 Beobachtung

Die regelmäßige, gezielte Beobachtung jedes Kindes ist ein fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Beim Beobachten wird das Kind besser kennengelernt und seine Interessen und Kompetenzen werden wahrgenommen. Es wird in jeder Gruppe ein Beobachtungsordner geführt, in dem neben grundlegenden Dingen wie Selbstständigkeit, der soziale, emotionale und physische Entwicklungsstand des Kindes, wie auch der Umgang mit Stift und Schere festgehalten wird.

Zusätzlich zu den selbsterarbeiteten Beobachtungsunterlagen sind im Kindergarten und Krippe geprüfte Beobachtungsbögen, wie SISMIK, PERIK und SELDAK (Kindergarten) sowie Beller (Krippe) ein wichtiges unterstützendes Instrument. Das Gesamtbild der Beobachtungen in der Betreuungseinrichtung wird durch familieninterne Beobachtungen und Sichtweisen vervollständigt und lässt die gesamte Persönlichkeit des Kindes sichtbar werden. Dabei ist es für das pädagogische Personal sehr wichtig, stets im vertrauensvollen Austausch mit den Eltern zu sein.

6.2 Portfolio

Eine weitere Form der Beobachtung bei uns im Kinderhaus sind die Portfolio-Ordner der Kinder. Die Ordner begleiten die unterschiedlichen Entwicklungs- und Lernprozesse von jedem einzelnen Kind. Die Ordner sind jederzeit für die Kinder und nach Absprache mit dem Kind auch für andere Personen zugänglich.

Jedes Kind erhält am Anfang seiner Krippen- und/oder Kindergartenzeit seinen eigenen Ordner und darf diesen beim Abschied mitnehmen. Die Ordner enthalten zum Beispiel Fotos und gemalte Bilder der Kinder.



Abbildung 10: "Das bin ich!"

Uns ist es sehr wichtig, dass die Kinder durch Ihre Portfolios, Ihre eigenen Lernfortschritte erkennen können.

6.3 Transparenz

Um die Arbeit mit den Kindern hier im Kinderhaus für die Eltern möglichst transparent zu gestalten, dokumentieren wir das alltägliche Miteinander.

In der Krippe wird vom pädagogischen Personal täglich ein Tagebucheintrag verfasst, der den Eltern einen genauen Überblick über das vermittelt, was die Kinder während des Tages erlebt haben.

Im Kindergarten wird täglich ein bebildeter Tagesrückblick für die Eltern geschrieben, in welchem die wichtigsten Ereignisse des Tages zusammengefasst werden.

7 Eingewöhnung

7.1 Eingewöhnung in die Krippe

Die Zeit der Eingewöhnung ist das Herzstück der pädagogischen Arbeit. Sie beeinflusst die Entwicklungsbedingungen des Kindes und die Zusammenarbeit zwischen Eltern und dem pädagogischen Personal maßgeblich. Für die Gestaltung der Eingewöhnungsphase gibt es verschiedene Modelle. Hier im Haus ist die Eingewöhnung in der Krippe eine Mischung aus dem „Münchner-“ und dem „Berliner-“ Eingewöhnungsmodell.

Die starke Einbeziehung der Eltern in die Eingewöhnungsphase ist ein Merkmal für die Qualität. In der Praxis hat sich gezeigt, dass es sehr bedeutsam ist, die Schritte der Eingewöhnung **individuell** an die Bedürfnisse des Kindes anzupassen. Eltern sollten für die Eingewöhnung ein Zeitfenster von etwa drei bis vier Wochen einplanen.



Abbildung 11: Eingewöhnung mit Herz

Jedes Kind wird von einer Bezugsperson eingewöhnt. Diese ist auch der Hauptansprechpartner für die Eltern und wechselt nur auf Wunsch beziehungsweise Zeichen des Kindes.

Es ist entscheidend, dass auch von der familiären Seite immer die gleiche Begleitperson während der Eingewöhnung dabei ist. Dies kann zum Beispiel auch die Großmutter oder der Großvater sein. Ein Wechsel der Begleitperson kann sich negativ auf die Eingewöhnung auswirken.

7.2 Eingewöhnung in den Kindergarten

Kinder, die bereits im Kinderhaus die Krippe besucht haben und hier im Haus in den Kindergarten wechseln, bekommen bereits ca. zwei Wochen vor dem eigentlichen „Übertritt“

die Möglichkeit stufenweise in den Kindergartenalltag hineinzuwachsen. Diese Kinder werden ohne ihre Eltern „hausintern“ eingewöhnt.

Kommen Kindergartenkinder neu ins Kinderhaus, verbringen sie einen Schnuppernachmittag gemeinsam mit einem oder beiden Elternteil in Kindergarten. Die Kinderhausleitung entscheidet gemeinsam mit den Gruppenleitungen anhand der Gruppenstruktur (Alter, Geschlecht...), welches Kind in Zukunft welche Gruppe besuchen wird.

Ab Vertragsbeginn kommen die Kinder am ersten Tag mit einem Elternteil stundenweise in ihre Gruppe (siehe Eingewöhnungsplan).

Die Betreuungszeit erhöht sich täglich individuell. In der ersten Kindergartenwoche essen die Kinder noch nicht in der Einrichtung mit.

Die Eingewöhnung gilt als beendet, wenn die gewünschte Endbuchungszeit erreicht ist. Nach Abschluss der Eingewöhnungszeit besteht für die Erziehungsberechtigten die Möglichkeit ein Reflexionsgespräch mit dem pädagogischen Personal zu führen.

1. Woche	1. Tag	Anwesenheit von 10 Uhr bis ca. 11.00 / 11:30 Uhr
	2. Tag	Anwesenheit von 9:30 Uhr bis 12.00 Uhr
	3. Tag	Anwesenheit von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr
	4. Tag	Beginn Buchungszeit bis 12.00 Uhr (ohne Frühdienst)
	5. Tag	Beginn Buchungszeit bis 12.00 Uhr (ohne Frühdienst)
	6. Tag	Beginn Buchungszeit bis 12.00 Uhr, eventuell mit Mittagessen bis 13 Uhr (ohne Frühdienst)
	7. Tag	Wie gebucht, die Individualität des Kindes ist zu beachten

Eingewöhnungsplan ohne Gewähr

8. Kooperation zwischen Kindergarten und Krippe

Eine gute Gemeinschaft zwischen den Krippen- und den Kindergartenkindern zu entwickeln, ist dem Kinderhaus sehr wichtig. Der große Altersunterschied fördert bei den Älteren das Verantwortungsgefühl, die Rücksichtnahme und das Selbstbewusstsein. Bei den Jüngeren werden hingegen die Geborgenheit, das Nachahmungsverhalten, die Sicherheit und die Selbstständigkeit verstärkt.

Es werden daher bewusst viele Berührungspunkte im Kinderhaus geschaffen

Wie?

- gemeinsames Spiel in der Turnhalle und im Garten
- regelmäßiger Besuch der Kindergartenkinder in der Krippe und der Krippenkinder in den Kindergartengruppen
- altersgemischte Projekte und Ausflüge
- gemeinsame Feste
- und noch vieles mehr...

9 Elternarbeit

Das Kinderhaus an der Zugspitzstrasse ist bestrebt, seine Arbeit für die Eltern möglichst transparent und verständlich zu gestalten. Dafür sorgen vor allem die Tagesrückblicke im Kindergartenbereich und in den Krippengruppen. Hier können sich die Eltern über den Betreuungsalltag ihrer Kinder informieren.

Ein von jeder Gruppe speziell ausgearbeiteter Rahmenplan gibt den Eltern Information über die momentane Arbeit in der Gruppe ihres Kindes. Die Ergebnisse des täglichen Schaffens mit den Kindern werden ausgestellt oder in einer kleinen Vorführung präsentiert. Die Arbeit mit den Kindern wird durch Schrift und Bild dokumentiert.

Wie?

- Pinnwände im Eingangsbereich und in den Garderoben informieren die Eltern über alle Ereignisse im Kinderhaus.
- In regelmäßigen Entwicklungsgesprächen, mindestens 1x pro Jahr werden die Eltern über den Entwicklungsstand Ihres Kindes informiert.
- Tägliche Tür- und Angelgespräche schaffen eine Atmosphäre des Vertrauens zwischen den Eltern und dem pädagogischen Personal.
- Elternabende zu unterschiedlichsten Themen geben den Eltern zudem Möglichkeiten der Weiterbildung und des Kennenlernens des pädagogischen Handelns hier im Kinderhaus.
- In einer jährlich im Frühjahr durchgeführten Elternbefragung können die Eltern ihre Meinung und ihre Anliegen anonym zum Ausdruck bringen.
- Der jedes Jahr im Herbst (neues Kita-Jahr) gewählte Elternbeirat unterstützt das Team und die Elternschaft in der Kommunikation und in der Organisation von Veranstaltungen. Der Elternbeirat bringt Vorschläge ein und wird von der Kindergartenleitung und dem Träger - der Gemeinde Neuried - über alle wichtigen Belange des Kinderhauses informiert und vor wichtigen Entscheidungen gehört.
- Elternkaffee, zum gegenseitigen Kennenlernen und Austausch unter den Eltern
- und noch vieles mehr...

Weitere wichtige Informationen erhalten die Eltern durch Elternbriefe, E-Mails oder kleine Mitteilungen in ihren Elternbriefkästen sowie an den Pinnwänden.

10 Aufgaben des Teams

Das Team des Kinderhauses setzt sich aus pädagogisch ausgebildetem, kompetentem Personal sowie wechselnden Praktikanten zusammen. Das Team arbeitet auf der Basis der beschriebenen pädagogischen und gesetzlichen Grundlagen. Die Mitarbeiter erweitern ihr Wissen und ihre Kompetenzen durch Fortbildungen.

In regelmäßigen Dienstbesprechungen werden folgende Themen behandelt:

- Reflexionen der pädagogischen Arbeit
- Fallbesprechungen
- Kind bezogene Entwicklungsgespräche und Problemlösungsstrategien
- Ideenaustausch zur pädagogischen Arbeit
- Festlegung von Qualitätsstandards
- Weiterentwicklung der Konzeption
- Diskussion der Bildungs- und Erziehungspläne und deren Integration in die tägl. Arbeit
- Planung von Tages- und Wochenabläufen, Jahresterminplanung, Festplanung
- Referate über Fortbildungen, Arbeitskreise und Fachtagungen
- Organisatorisches
- und noch vieles mehr...

11 Vernetzung und Kooperation

11.1 Gemeinwesen

Das Kinderhaus ist ein wichtiger Teil des Gemeinwesens. Daraus ergeben sich vielfältige und notwendige Kontakte. Dies zeigt sich aus immer wiederkehrenden Begegnungen mit öffentlichen Einrichtungen, wie z. B. der Polizei, aber auch an festen Kontakten mit anderen Einrichtungen.

11.2 Sozialpädagogischer Fachdienst der Gemeinde Neuried

Der sozialpädagogische Fachdienst steht den Neurieder Einrichtungen in allen Fragen der Pädagogik sowie organisatorischen Fragen beratend zur Seite. Der sozialpädagogische Fachdienst achtet auf Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben und unterstützt bei der Einhaltung des Schutzauftrages.

11.3 Gemeinde Neuried als Träger

Mit dem Träger stehen wir in regem Austausch. Finanzielle, personelle, bauliche und organisatorische Fragen werden mit diesem erörtert und geklärt.

11.4 Gesundheitsamt

Das Gesundheitsamt ist die Kontrollinstanz für Hygiene und Sauberkeit sowie alle meldepflichtigen Krankheiten. Außerdem bietet es dem Personal im Kinderhaus Vorsorgemaßnahmen im Gesundheits- und Hygienebereich an.

Das Gesundheitsamt führt einmal jährlich für unsere Vorschulkinder in der Einrichtung in Anwesenheit der Eltern die sogenannte „Schuleingangsuntersuchung“ durch.

11.5 Therapiestellen

Je nach Bedarf des zu therapierenden Kindes und dem Wunsch der Eltern steht das Kinderhaus mit der Frühförderstelle, Ergotherapeuten, Logopäden aber auch der Erziehungsberatungsstelle oder anderen Therapieformen in Verbindung.

11.6 Schule

Mit der Grundschule Neuried betreibt das Kinderhaus eine sehr enge Kooperation. Der wöchentliche Vorkurs-Deutsch, gegenseitige Besuche und Vorlesestunden festigen diese.



Abbildung 12: Zusammenarbeit ist uns wichtig!

11.7 Andere Einrichtungen

Bedingt durch die gemeinsame Trägerschaft arbeiten alle Kitas der Gemeinde Neuried zusammen. Der regelmäßige Austausch ist durch Leitungstreffen und gemeinsame Fortbildungsmaßnahmen gewährleistet.

11.8 Die Gemeinde

Eine gute Kooperation mit den Vereinen und Organisationen der Gemeinde hilft mit den Kindern ihren Wohnort näher zu bringen und sie mit verschiedenen Institutionen, z.B. der Bücherei, dem Sportverein oder der Feuerwehr vertraut zu machen.

11.9 Öffentlichkeitsarbeit

Die Einrichtung ist bestrebt, an möglichst vielen Veranstaltungen des öffentlichen Lebens in der Gemeinde Neuried beteiligt zu sein.

Ein jährlich stattfindender „Tag der offenen Tür“ bietet allen Interessierten die Möglichkeit, sich über das Kinderhaus zu informieren.

Gelegentliche Berichte über die Arbeit des Kinderhauses in der örtlichen Presse „Rats(ch)post“ lassen die breite Öffentlichkeit teilhaben und repräsentieren die gewünschte Transparenz.

12 Internetauftritt

Unter <https://www.neuried.de/leben/kinderbetreuung/kinderhaus-an-der-zuspitzstrasse> findet sich unsere Konzeption sowie alle wichtigen Formulare zum Download. Auch die Satzungen der Kindertagesstätten finden sich auf der Webseite der Gemeinde Neuried.

Die Kontaktdaten des Kinderhauses lauten:

Adresse: Zugspitzstraße 4, 82061 Neuried

E-Mail: kita.zugspitzstrasse@neuried.de

Telefon: 089/ 540412710